



Das Motorrad auf der Seereise über einen der großen Seen

Lappenvolkes hält treu an den alten Sitten fest, ohne jedoch die Bequemlichkeiten des Maschinenzeitalters von der Hand zu weisen.

Überall wird der Reisende mit größter Gastfreundlichkeit aufgenommen und auch in den belebteren Orten des hohen Nordens sind noch keine Spuren solch übler Seiten der „Fremdenindustrie“ zu finden, die eine Reise nach südlichen Plätzen mitunter unangenehm beeinträchtigen. Für die Beschwerden, die dem Motorradfahrer aus den mitunter recht schwer befahrbaren Wegen entstehen, wird er also von der Natur selbst wie durch das freundliche Entgegenkommen der Bevölkerung reichlich entschädigt.

Zu den unvergeßlichsten Eindrücken, die eine solche Nordlandreise vermittelt, gehört vor allen Dingen das erhabene Schauspiel der Mitternachts-sonne. Mitternacht ist hier in den Sommermonaten nur ein Zeitbegriff, also kein Maßstab für das Licht.

Hier gibt es keine Dämmerung, auch in tiefster Mitternacht ist es hier immer noch taghell. Der Abend verwandelt sich in den Morgen, ohne daß es Nacht wurde. Nur ein leichtes Violett im Süden des Horizonts und ein tieferes Blau im Zenit kennzeichnet den tiefsten Sonnenstand. Ein hemmungsloserer Naturgenuß als eine wochenlange Wanderung durch das große unberührte Land läßt sich kaum denken.

Als beste Zeit für eine Motorradreise nach Lappland ist die zweite Hälfte des Juni und die erste des Juli zu empfehlen.



Lapplands
Stolz

und
Reichtum

Ein Renntier mit prachtvollem Geweih